

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nächte auf Frankreichs Landstraßen.

Eins, zwei, eins zwei, eins zwei, links rechts, links rechts, eins zwei . . . Unsere Beine sind Maschinen geworden, nur Muskelmaschinen.

Wir sind verwildert, struppig, zäh, verbissen. Keine Weichheit mehr in uns, kein Erbarmen für unseren Körper. Eine rasende Hoffnung, gemischt mit fürchterlichem Heimweh, reißt uns vorwärts. Wir sind entschlossen, unsere Freiheit mit dem Einsatz des Lebens zu verteidigen. Nie wieder zurück in die Sklaverei des Gefangenenlagers. Eher wollen wir an der Front im Granatloch krepieren. Ich schäme mich der bösen und feigen Gedanken im Lazarett, wenige Minuten vor dem Fluchtbeginn. Ganz erbärmlich komme ich mir vor, wenn ich daran denke, daß ich vor Aufregung und Angst vor dem Abenteuer schier verzichtet habe, in letzter Stunde.

Unsere Beine sind Maschinen geworden, eins—zwei, rechts—links, eins—zwei. Nur noch Muskelmaschinen sind sie. Nacht für Nacht werden mindestens dreißig Kilometer zurückgelegt, immer in nordöstlicher Richtung. Die Durchquerung der Auvergne ist ein schweres Stück Arbeit, aber wir sind fast sicher vor Verfolgung, weil diese schwachbevölkerte, arme Gebirgsgegend fast keine Dörfer hat, sondern nur hier und da armselige Weiler und Nester mit wind-schiefen Häusern. Ungeheure Wälder bieten uns tagsüber ein tadelloses Versteck. Ja, es gelingt uns hin und wieder, schon bei beginnender Dämmerung den Weitermarsch anzutreten. Auf diese Weise gewinnen wir täglich mindestens sechs Kilometer Vorsprung.

Während der zweiten Woche unserer Flucht rinnt drei Tage und drei Nächte lang ein beharrlicher Landregen. Wir sehen keinen Nordstern mehr, verlieren die Richtung. Selbst der Flieger ist ratlos.